

Gute Verkehrsdrucksachen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **24 (1937)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Erster Frühlingstag» ist im Format doch wohl übersteigert. Gerade die kleineren konzentrierten Bilder zeigen das Unmittelbare, das Hans Berger zu geben vermag, am klarsten: die herbe, unromantische Sehweise, welche die Beobachtungen in gedrängter Fülle ordnend aufbaut und das Gegenständliche nicht entwerten will. Das ist gesunde, wirklich schweizerische Malerei, deren alemannische Härten sich in der welschen Umwelt mildern und ausgleichen.

Ernst Morgenthaler, der vor dem Bilde «Schnee im März» zu Hans Berger sagte, man könne es neben die besten Franzosen hängen, stellt in zwei Erdgeschossräumen eine grosse Zahl von Aquarellen und Zeichnungen aus, die er vor einigen Monaten in Marokko geschaffen hat. Es ist erstaunlich, wie der Maler mit ganz einfachen Andeutungen reiner Farben den Duft des Lichtes, die unbeschwerete Helligkeit der Atmosphäre zu gestalten vermochte. Von dieser schwebenden Leichtigkeit der Töne haben auch die Zeichnungen ihre Frische erhalten.

E. Br.

«Der Schuh» im Kunstgewerbemuseum Zürich. Diese bereits in Basel und Winterthur gezeigte Ausstellung hat einige Erweiterungen erfahren; vor allem ist die wichtige, in die Zukunft weisende Abteilung «der hygienische Schuh» vergrössert worden und bringt die neuesten, formschönen Ballymodelle. In der historischen Abteilung fanden einzelne Kleider verschiedener Epochen, zusammen mit den gleichzeitigen Schuhen, Aufstellung, wie auch Abbildungen von Gemälden und Originalblätter, die verschiedene Schuhe und Zeittrachten wirksam illustrieren. Interessant sind die verschiedenen Zunfaltertümer der Schuhmacher von Zürich. -ss.

Bei dieser Gelegenheit dürfte darauf hingewiesen werden, dass sich das schöne Zunfthaus zu Schuhmachern am Neumarkt in einem Zustand der Verwahrlosung befindet, der Zürich nicht zur Ehre gereicht. Könnte es nicht im Rahmen der Arbeitsbeschaffung einigermassen instandgestellt werden?

(Red.)

«Volkskunst» im Wohnbedarf Zürich

Die hierfür eigens ausgebauten Untergeschossräume waren durch eine Treppe mit dem grossen Ladenlokal an der Talstrasse verbunden, die ganz hell gehalten und mit japanischen sehr feinen Matten belegt war, die auch zu Schiebetüren von Wandkästen Verwendung fanden. Schon vor einiger Zeit begann die Wohnbedarf A.-G. unter

Mitarbeit von Charly Brown in Fez mit dem Vertrieb marokkanischer Knüpft Teppiche und Stoffe, wozu noch anderes Kunstgewerbe trat. Dieser Vorrat ist nun wesentlich erweitert worden. Man sah überraschend schöne, teilweise alte Knüpft Teppiche sowie als Decken oder als Möbelbezüge brauchbare Wollgewebe in reicher Auswahl. Sie zeigen wieder einmal, wie viele Möglichkeiten in geometrischer Musterung liegen. Durch sehr geschmackvolle Muster und kultivierte Farbe zeichnen sich auch die eigenartigen Webereien aus dem Senegal aus, bei denen die Stoffe fast unsichtbar aus bandartigen Streifen zusammengesetzt werden. Madagaskar liefert feingeflochtene Basttücher und ovale Gebetteteppiche aus Strohborsten mit farbiger Lederapplikation. Aus Indonesien, also aus Borneo, Sumatra, Java, der Insel Timor usw. haben sich ganz besonders kostbare, vielfach alte Stücke eingestellt, auch die verschiedenen umständlichen Techniken wie Batik, Ikat und Doppelikat und Goldbrokatweberei. Das gute moderne Japan, nicht das kitschige unserer Teeläden und Bazare, ist hier mit reizvollen ornamentlosen Lackarbeiten, Messerwaren und Stoffen vertreten. Auch europäische Volkskunst erscheint in sehenswerten Beispielen, so etwa reich bestickte, geometrisch gemusterte Schürzen und Decken von der dalmatinischen Küste, und Kissen aus Ungarn. Dazu allerlei Kleingerät, vor allem auch Schmucksachen aus Metall, Bernstein usw. Ein vorzüglicher, von P. Gauchat SWB geschaffener Prospekt wirbt für diese interessante Abteilung.

Das Schweizer Heimatwerk hat für die Verbesserung des schweizerischen Spielzeugs schon vieles getan. Seit kurzem hat es seinen Vorrat mit einer Reihe lustiger Kasperlipuppen bereichert, die markante Typen darstellen und von Schnitzern in Unterwalden auf Veranlassung des Innerschweizer Heimatwerks hergestellt werden. Kleine Holzpuppen in Trachten gekleidet kommen von Huggler SWB (Brienz) und werden im Berner Oberland geschnitzt.

Frau Elsie Giauque-Kleinpeter SWB (Ligerz) hat schon früher eigenartigen Christbaumschmuck aus dünnem blinkendem Messingblech geschnitten, der dieses Jahr sich daneben mit zarten Figuren, Engeln und Vögeln verband. Auch lustige, aus dünnen Brettchen ausgesägte und bemalte Tiere sind ihr gut gelungen, währenddem sich Margrit Lutz SWB (Winterthur) mit viel Glück der Stofftiere annimmt.

Gute Verkehrsdrucksachen

Almanach und Kalender der SBB

Zwei ausgezeichnet ausgestattete Reklamedrucksachen, herausgegeben vom Publizitätsdienst der Schweizerischen Bundesbahnen, verlegt bei Orell-Füssli, Zürich.

Der Kalender ist einheitlich zusammengestellt aus 53 Blättern mit Aufnahmen aus allen erdenklichen Zweigen des Bahndienstes, so dass das Ganze ein eindrucksvolles Bild der vielfältigen Leistungen der SBB

ergibt; die Fotos sind vorbildlich aufgenommen und in Tiefdruck wiedergegeben; Preis Fr. 2.—.

Schweizer Reise-Almanach 1937. 112 Seiten, 15×21 cm, 50 Abbildungen. Kart. Fr. 2.50.

Zuerst das Kalendarium mit 12 Lithografien von Fritz Traffelet: berühmte Schriftsteller des XVIII.—XIX. Jahrhunderts in der Schweiz, dazu kurze Texte von Dr. Hans Bloesch. Es sind erlauchte Gäste: Kleist, Victor Hugo, A. Dumas, Fenimore Cooper, Wieland, Goethe, Madame de Staël, Dickens, Ruskin, Manzoni, Klopstock, Lord Byron. Im übrigen interessante Aufsätze bester Schriftsteller über Volkskunst, Alpinismus, Geschichte der Eisenbahnen der Schweiz, Kunstgeschichtliches usw.; unabhängig vom Text begleitet von ganzseitigen Bildern aus Landschaften und Volksleben in vorzüglicher Auswahl.

Anmerkungen zur Verkehrspropaganda:

Es ist wirklich erfreulich und darf gewiss zum grossen Teil den Bemühungen des SWB gutgeschrieben werden, dass die Verkehrspropaganda der SBB auf einem Niveau steht, das die Verkehrspropaganda so ziemlich aller anderen Länder übertrifft. Die folgenden Notizen betreffen Aeusserlichkeiten, die dem Schreibenden auf einer Reise nach England kürzlich aufgefallen sind:

1. Warum haben wir — abgesehen von Plakaten und der mehr zeitschriftenartigen SBB-Revue «Die Schweiz» — fast nur kleinformatige Prospekte? In den Leseräumen der Schiffe liegen grossformatige Prospekte mit grossen Abbildungen aus Italien und der französischen Riviera, die typografisch meist viel schlechter, aber nur schon durch ihr Format eben eindrucksvoller sind als die kleinen, in besagten Leseräumen übrigens gar nicht vorhandenen Schweizer Verkehrsdrucksachen, die manchmal eine gewisse Neigung zum stofflich Komplizierten, Ueber-Raffinierten und hiedurch Unfreien haben.

2. Besteht ein Fotodienst zur raschen Bedienung ausländischer Zeitschriften mit schweizerischen Fotografien? Wenn eine prominente Persönlichkeit des Auslandes irgendwo in der Schweiz ist, sollten die Zeitungen des betreffenden Landes sofort nicht nur mit aktuellen Aufnahmen der betreffenden Persönlichkeit, sondern auch mit guten Landschaftsaufnahmen beliefert werden können; wenn zum Beispiel ein Lawinenunglück passiert, sollte sofort eine gute Aufnahme eines Lawinensturzes publiziert werden können (es braucht gar nicht die Lawine zu sein, die das Unglück verschuldet hat) usw. In dieser Hinsicht scheint unsere Verkehrspropaganda noch lange nicht alle Möglichkeiten auszuschöpfen.

3. Es gehört mit zur Verkehrspropaganda, dass auch im Inland das Möglichste zur Uebersichtlichkeit der Verkehrsabwicklung getan wird. In dieser Hinsicht müssen leider die Verhältnisse im Bahnhof Zürich als gänzlich unzureichend bezeichnet werden: Niemand weiss, wann und wo die Züge ankommen, und bei der geringsten Verschiebung können nicht einmal die Bahnhofportiers Auskunft geben; das gilt besonders für Sonntage. Es entsteht dadurch ein peinlicher Eindruck von Unsicherheit und Desorganisation, der so rasch als möglich durch die exakte Angabe der Ankunftszeiten und der eventuellen Verlegung von Zügen auf andere Geleise behoben werden sollte, was viel wichtiger wäre als die hier wirkungslose Reklame an den plumpen, nur die Abfahrten verzeichnenden Orientierungstafeln.

p. m.

Kalender

Verdientermassen an erster Stelle zu nennen ist der 2. Jahrgang des Kalenders «Schweizer Kunst», der auf 12 Blättern farbige Reproduktionen in Bildformat 18×23 cm nach Gemälden und Plastiken unserer besten Schweizer Künstler bringt — gut ausgewählt und erfreulich gut wiedergegeben.

Kurioserweise ist weder ein Drucker noch ein Verleger genannt. Die Kalender werden von verschiedenen Geschäften an ihre Kunden versandt; unser Exemplar stammt von der Papeterie Waser, Zürich, Limmatquai. Man kann sich keine bessere Propaganda für die Schweizer Künstler denken, und zugleich keine noblere Geschäftsreklame.

Theophil Spörri, Tapeten, Vorhänge, Wandstoffe, versendet wie alljährlich einen Wochen-Abreisskalender, durchschossen mit Tapetenmustern, geschmückt mit einem Panorama der Stadt Zürich um 1830, gesehen vom südlichen Grossmünsterturm gegen Hottingen nach Franz Schmid.

Mustermesse der englischen Industrie

Vom 15.—26. Februar 1937 wird eine grossaufgezogene Mustermesse in London und Birmingham durchgeführt. Auskünfte über Programm, Anmeldung, Reiseermässigung usw. durch Thos. Cook & Son, Ltd. und die übrigen Reisebüros.

La Foire des Industries Britanniques, aura lieu du 15—26 février 1937 à Londres et Birmingham. Tous les renseignements concernant la participation et les facilitations de voyage se demandent chez l'agence Thos. Cook & Son, Ltd. et les autres agences de voyage.